



D-EDK

Deutschscheizer
Erziehungsdirektoren-
Konferenz

Jahresbericht 2013

von der Plenarversammlung am 12.06.2014 genehmigt

INHALT

1.	VORWORT	3
2.	HARMONISIERUNG DER OBLIGATORISCHEN SCHULE	4
2.1	Harmonisierung der Lehrpläne	4
2.2	Koordination der Lehrmittel	6
2.3	Koordinierte Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts im Sinne der EDK-Strategie	6
2.4	Koordination von Unterrichtsfragen	8
2.5	Instrumente zur Standortbestimmung und Förderplanung koordinieren	8
3.	WEITERE AUFGABEN	10
3.1	Schulabkommen	10
3.2	Schulfernsehen	10
3.3	Entwicklung und Bereitstellung von lehrplankonformen elektronischen Lehr- und Lernmaterialien (eContent)	10
3.4	Externe Evaluation von Schulen (Volksschulstufe)	11
3.5	Begabungsförderung	13
3.6	Dienstleistungen	14
4.	ANHANG	15
4.1	Anhang 1: Mitglieder der D-EDK (Stand: 01.01.2014)	15
4.2	Anhang 2: Organigramm Geschäftsstelle D-EDK ab 1. Januar 2014	16
4.3	Anhang 3: Gesamtüberblick der D-EDK Gremien ab 1. Januar 2014	18
4.4	Anhang 4: Empfehlungen, Erklärungen und Erlasse 2013	22
4.5	Anhang 5: Veröffentlichungen 2013	22
4.6	Anhang 6: Rechnungsabschluss	23

1. VORWORT

Unter der Leitung ihres Präsidenten Regierungsrat Christian Amsler, Erziehungsdirektor des Kantons Schaffhausen traf sich die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz zu drei Plenarversammlungen. Inhaltlicher Schwerpunkt der Konferenztätigkeit war das Projekt Lehrplan 21. An der März-Plenarversammlung wurde die 2. Version der Lehrplan-Vorlage ein erstes Mal beraten, im Juni 2013 wurde sie dann zur Konsultation freigegeben. Die Konsultationsphase dauerte vom 28. Juni bis 31. Dezember 2013; sie war geprägt von einer breiten Diskussion in den Medien.

Die Plenarversammlung konnte zur Kenntnis nehmen, dass die im Vorjahr beschlossene Revision der Statuten der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ilz) von allen bisherigen Mitgliedskantonen genehmigt wurde. Zudem sind die drei Kantone Schwyz, Obwalden und Nidwalden gestützt auf die neuen Statuten ebenfalls der ilz beigetreten, sodass nun alle deutsch- und mehrsprachigen Kantone an der ilz beteiligt sind. Damit ist das oberste Organ der ilz, die Plenarversammlung der Mitgliederkantone, in ihrer personellen Zusammensetzung identisch mit der D-EDK Plenarversammlung. Dadurch werden die wichtigsten sprachregionalen Aufgaben, die Harmonisierung der Lehrpläne und die Koordination der Lehrmittel, von denselben Personen politisch verantwortet.

Der im Jahr 2012 eingeleitete Prozess zur Klärung der mittelfristigen strategischen Ausrichtung der Tätigkeit der D-EDK wurde durch die hierfür eingesetzte Arbeitsgruppe Aufgaben- und Finanzplanung vorangetrieben. Im Januar 2013 wurde den Regionalkonferenzen ein Entwurf für eine Aufgaben- und Finanzplanung zur Stellungnahme vorgelegt. In den Rückmeldungen wurde gewünscht, dass die Plenarversammlung zuerst eine Grundsatzdiskussion zur strategischen Ausrichtung der D-EDK führen solle. Diese Diskussion führte die D-EDK an ihrer Oktober-Plenarversammlung. Die Mitglieder der Plenarversammlung sprachen sich dabei mit grosser Mehrheit dafür aus, die sprachregionale Zusammenarbeit auf der heutigen Rechtsgrundlage fortzusetzen. Sie beauftragte die Arbeitsgruppe, auf dieser Grundlage auf die Plenarversammlung vom März 2014 hin einen Aufgaben- und Finanzplan vorzubereiten.

Luzern, im Mai 2014

Dr. Christoph Mylaeus-Renggli
D-EDK Geschäftsleiter

2. HARMONISIERUNG DER OBLIGATORISCHEN SCHULE

2.1 Harmonisierung der Lehrpläne	
ZIELSETZUNG <i>Die D-EDK will, dass in allen Deutschschweizer Kantonen in wesentlichen Teilen nach demselben Lehrplan unterrichtet wird. Sie entwickelt dafür einen sprachregionalen Lehrplan für die Volksschule.</i>	
<p>2.1.1 Erarbeitung des Lehrplans 21</p> <p>Seit Oktober 2010 wird der Lehrplan 21 ausgearbeitet. Im Sommer 2012 konnten die Kantone und schulnahe Organisationen (LCH, VSLCH, Eltern- und Schülerorganisationen) Rückmeldungen zur 1. Version der Lehrplanvorlage geben. Diese wurden geprüft und eingearbeitet. In einzelnen Teilen (z.B. Gestalten) fielen umfangreichere Überarbeitungen an. Anschliessend wurde der Lehrplan 21 von einer Arbeitsgruppe und mittels einer Expertise redaktionell überarbeitet. Zudem wurde ein Grafiker mit der professionellen Gestaltung beauftragt.</p> <p>Ende Juni 2013 lag die 2. Version der Lehrplanvorlage vor. Diese wurde anlässlich einer Medienkonferenz veröffentlicht und in die Konsultation gegeben. Geeignete Kommunikationsmittel begleiteten die Veröffentlichung.</p> <p>Die wichtigsten Adressaten der Konsultation waren die Kantone. Diese wiederum bezogen gemäss ihren üblichen und allenfalls gesetzlich verankerten Verfahren, weitere Organisation in die Konsultation ein. Der LCH und der VSLCH zogen ebenfalls ihre kantonalen Verbände in die Meinungsbildung ein. Weitere sprachregionale und schweizerische Verbände und Organisationen wurden über die Geschäftsstelle D-EDK zur Konsultation eingeladen. Ende 2013 lief die Konsultationsfrist aus. Es gingen 160 Stellungnahmen ein.</p>	<p>Ausblick: Ab Januar 2014 wird die Konsultation ausgewertet und es werden Aufträge zur Überarbeitung der Lehrplanvorlage ausgearbeitet. Im März 2014 entscheidet die Steuergruppe über die Aufträge zur Überarbeitung. Anschliessend wird der Lehrplan 21 überarbeitet. Ende 2014 wird er an die Kantone zur Einführung übergeben.</p>
<p>2.1.2 Teilprojekt Graubünden</p> <p>Gemäss Vertrag mit dem Kanton GR werden Sprachenlehrpläne für Romanisch, Italienisch und Deutsch als Fremdsprache entwickelt. Zusätzlich wurde in Rücksprache mit dem Kanton GR ein Lehrplanteil Französisch als 3. Fremdsprache erarbeitet und der Konsultationsfassung hinzugefügt. Die Entwürfe dieser Sprachenlehrpläne gingen im Juni 2013 als Teil des Lehrplans 21 in die Konsultation.</p> <p>Das Teilprojekt Graubünden wird im Rahmen der Strukturen und Abläufe des Projekts Lehrplan 21 geführt.</p>	<p>Ausblick: Die Sprachenlehrpläne werden entsprechend der Rückmeldungen aus der Konsultation überarbeitet. Ende 2014 werden sie dem Kanton GR zur Einführung übergeben.</p>

<p>2.1.3 Teilprojekt Latein Gemäss Vertrag mit den Kantonen AG, AI, BL, BS, FR, SH wird ein Lateinlehrplan ausgearbeitet. Der Entwurf des Lateinlehrplans ging im Juni 2013 in die Konsultation.</p>	<p>Ausblick: Der Lateinlehrplan wird entsprechend der Rückmeldungen aus der Konsultation überarbeitet. Ende 2014 wird er an die Kantone zur Einführung übergeben.</p>
<p>2.1.4 Vorbereitung der Einführung des Lehrplans 21 Im 2012 wurde ein Bericht zur Lehrmittelsituation durch die ilz ausgearbeitet. Der Bericht zeigt auf, in welchen Fachbereichen Lehrmittel vorhanden sind, mit denen der Lehrplan in guter oder zumindest genügender Qualität eingeführt werden kann. Der Bericht wurde im Sommer 2013 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Am 27. August 2013 führte die Projektleitung Lehrplan 21 zusammen mit der ilz eine Informationsveranstaltung zum Lehrplan 21 durch. Eingeladen waren die öffentlichen und privaten Lehrmittelverlage.</p>	<p>Ausblick: Die Einführung des Lehrplans 21 liegt in der Kompetenz der Kantone. Auf Ebene D-EDK Geschäftsstelle sind im 2014 keine Vorbereitungsarbeiten zur Einführung des Lehrplans geplant.</p>
<p>2.1.5 Integration von „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ in den Lehrplan Im Juli 2013 wurde das Expertinnen- und Expertenteam BNE+ mit einem Zusammenschluss der eingearbeiteten Themen unter der Leitidee Nachhaltige Entwicklung bedient, um die Einarbeitung der fächerübergreifenden Themen zu überprüfen. Am 25. November 2013 wurde mit dem Expertinnen- und Expertenteam BNE+ eine ganztägige Sitzung durchgeführt mit dem Ziel, Fragen rund um die Einarbeitung der Themen zu klären. Im Anschluss daran erarbeitete das Expertinnen- und Expertenteam BNE+ eine Stellungnahme zuhanden der Bundesämter der Plattform BNE als Unterlage für die Konsultation.</p>	<p>Ausblick: Nach der Verabschiedung der Lehrplanvorlage durch die Plenarversammlung wird das Expertinnen- und Expertenteam BNE+ die Einarbeitung der fächerübergreifenden Themen überprüfen. Auf Ende 2014 wird der Schlussbericht des Teilprojektes BNE+ fertig gestellt.</p>
<p>2.1.6 Fachbericht zur Studentafel Der Fachbericht Studentafel wurde der Plenarversammlung im März 2013 zur Kenntnis gebracht. Die Plenarversammlung entschied, den Fachbericht als Referenzdokument für die Konsultation zum Lehrplan 21 öffentlich zugänglich zu machen. Der Fachbericht ist auf den Websites der D-EDK und des Lehrplan-Projekts verfügbar.</p>	<p>Ausblick: Weitere Arbeiten zur Studentafel-Thematik sind zurzeit nicht vorgesehen.</p>
<p>2.1.7 Folgearbeiten nach Abschluss des Erarbeitungsprojekts Die Planung der Folgearbeiten zum Erarbeitungsprojekt Lehrplan 21 erfolgt im Rahmen der Aufgaben- und Finanzplanung der D-EDK.</p>	<p>Ausblick: Die Aufgaben- und Finanzplanung der D-EDK wird der Plenarversammlung im März 2014 vorgelegt.</p>

2.2 Koordination der Lehrmittel	
ZIELSETZUNG <i>Die D-EDK formuliert eine gemeinsame Lehrmittelpolitik mit dem Ziel der kostengünstigen Versorgung der Schulen mit qualitativ hochstehenden, lehrplankonformen und auf die Schweizer Bedürfnisse ausgerichteten Lehrmitteln. Durch gemeinsame Entwicklung und Evaluation von Lehrmitteln sollen Synergien genutzt werden. Mit einer koordinierten Lehrmittelpolitik fördert die D-EDK zudem eine koordinierte inhaltliche, methodisch-didaktische Weiterentwicklung der Volksschule in der deutschsprachigen Schweiz.</i>	
2.2.1 Statutenrevision der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ilz) Im Verlaufe des Jahres haben alle bisherigen Mitgliederkantone der ilz die revidierten Statuten der ilz genehmigt. Die Kantone SZ, OW und NW sind ebenfalls der ilz beigetreten, sodass nun alle D-EDK Kantone auch Mitglieder der ilz sind. Die neuen ilz-Statuten wurden auf den 1. Januar 2014 in Kraft gesetzt.	Ausblick: Die weiteren Arbeiten zur Koordination der Lehrmittel erfolgen im Rahmen der ilz.
2.3 Koordinierte Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts im Sinne der EDK-Strategie	
ZIELSETZUNG <i>Die D-EDK koordiniert die Umsetzung der Sprachenstrategie der EDK für die obligatorische Volksschule und die Sekundarstufe II in der Deutschschweiz. (Grundlage: Strategie und Arbeitsplan der EDK vom 25.03.2004; Koordination Sprachen Sekundarstufe II vom 22.08.2007). Sie schlägt den Kantonen geeignete Massnahmen zur Sicherstellung der Mobilität der Schülerinnen und Schüler zwischen den Koordinationsräumen des Fremdsprachenunterrichts vor. Sie berücksichtigt bei allen Aufgaben die jeweils spezifische Situation der Regionen bzw. einzelnen Kantone, namentlich die spezifischen Vorgaben und Bedürfnisse aufgrund der unterschiedlichen Sprachenfolge.</i>	
2.3.1 Mandat Die D-KOGS hat sich im vergangenen Jahr zu sechs halbtägigen Sitzungen getroffen. Die AG Sprachen traf sich drei Mal zu Arbeitstagungen. Alle drei Tagungen waren schwerpunktmässig dem Stand der Umsetzung der EDK-Sprachenstrategie in der Deutschschweiz gewidmet sowie zwei Mal auch der Stellungnahme zur Konsultationsfassung des Lehrplans 21. Die AG Sprachen hat zuhanden der D-EDK-Plenarversammlung einen Bericht zum Stand der Umsetzung der EDK-Sprachenstrategie in der Deutschschweiz erarbeitet. Darin werden zentrale Themen der Umsetzung aufgenommen und Überlegungen zum Handlungsbedarf aufgezeigt. Weiter hat sich die AG Sprachen über die laufenden Projekte der Volksschule, welche im Rahmen des Auftrags im Zusammenhang mit dem Sprachengesetz und Sprachenverordnung vom Kompetenzzentrum für Mehrsprachigkeit an der Universität/PH Fribourg erarbeitet werden, informieren lassen. Neben den Informationen wurden auch der Bedarf und die Bedürfnisse der Kantone für das nächste Forschungsprogramm aufgenommen.	Ausblick: Der Bericht „Umsetzung der EDK-Sprachenstrategie in der Deutschschweiz“ wird der D-EDK-Plenarversammlung im März 2014 zur Kenntnisnahme vorgelegt. Daneben wird geprüft, in welcher Form die Zusammenarbeit mit dem LCH in Sprachenfragen gestaltet werden soll.

<p>2.3.2 Informationsplattform zum Sprachenunterricht pflegen</p> <p>Im vergangenen Jahr wurde ein Detailkonzept zum Relaunch der Website www.sprachenunterricht.ch erarbeitet und umgesetzt. Die Website wurde neu zielgruppen- und themenorientiert aufgesetzt. Die neue Website wurde im Sommer 2013 in Betrieb genommen.</p>	<p>Ausblick: Laufende Aktualisierung der Website.</p>
<p>2.3.3 Sprachenprojekte im Hinblick auf die Sprachenfolge koordinieren</p> <p>Die AG Sprachen hat zuhanden der Kantone zur Konsultationsfassung des Lehrplans 21 Stellung genommen.</p>	<p>Ausblick: Stellungnahme zu den Entwicklungen im Lehrplan 21.</p>
<p>2.3.4 Mehrsprachigkeit fördern</p> <p>Die AG Sprachen hat zuhanden der Kantone zur Konsultationsfassung des Lehrplans 21 Stellung genommen. Die D-KOGS hat im Rahmen ihrer internen Aufgabenteilung eine Person damit beauftragt, aktuelle Arbeiten (wissenschaftliche Arbeiten, kantonale Konzepte, Projekte auf Schulebene) mit Fokus auf Fremdsprachen und Herkunftssprachen zu sammeln und zu sichten. Im vergangenen Jahr hat dazu ein Austausch in der D-KOGS stattgefunden.</p> <p>Auch der unter dem Mandat erwähnte Bericht zum Stand der Umsetzung der EDK-Sprachenstrategie ist u.a. auf die Förderung der Mehrsprachigkeit in einem mehrsprachigen Land ausgerichtet.</p>	<p>Ausblick: Stellungnahme zu den Entwicklungen im Lehrplan 21. Sammeln und Sichten von aktuellen Arbeiten (wissenschaftliche Arbeiten, kantonale Konzepte, Projekte auf Schulebene) mit Fokus auf Fremdsprachen und Herkunftssprachen.</p>
<p>2.3.5 Förderung der lokalen Schulsprache als Zweitsprache begleiten</p> <p>Die Instrumentarien zur Erhebung des Sprachstands, welche unter der Federführung des Kantons Zürich entwickelt wurden, stehen den Kantonen seit Sommer 2013 zur Verfügung. Ein Merkblatt mit den wichtigsten Informationen wird den Kantonen zur Verfügung gestellt.</p> <p>Der Kanton Zürich hat eine Evaluation der Lehrmittel für Deutsch als Zweitsprache in Auftrag gegeben. Die Evaluation wird allen Kantonen zur Verfügung gestellt. Der Bericht sollte anfangs 2014 vorliegen.</p>	<p>Ausblick: Austausch über die Implementierung der Instrumente in den Kantonen. Bericht zur Evaluation der Lehrmittel für Deutsch als Zweitsprache wird den Kantonen zugestellt.</p>
<p>2.3.6 Gebrauch des Europäischen Sprachenportfolios koordinieren</p> <p>Die ESP-Tagung zum Thema „ESP und Lehrmittel: einerlei oder zweierlei?“ konnte am 29. August 2013 trotz einer etwas knappen Anzahl Teilnehmenden durchgeführt werden. Die Rückmeldungen fielen grossmehrheitlich positiv aus.</p> <p>Planung einer nächsten ESP-Tagung wurde aufgenommen. Die Tagung steht unter dem Thema „ESP und Austausch/Mobilität und Interkulturalität“.</p>	<p>Ausblick: Detailplanung und Ausschreibung der ESP-Tagung. Durchführung am 5. September 2014.</p>

2.4 Koordination von Unterrichtsfragen	
ZIELSETZUNG <i>Die D-EDK-Kantone arbeiten im Bereich von aktuellen Unterrichtsfragen zusammen, sofern ein ausgewiesener Handlungs- und Koordinationsbedarf besteht.</i>	
2.4.1 Klärung der Zukunft der Schweizer Schulschrift Die zur Klärung der Zukunft der Schweizer Schulschrift eingesetzte Arbeitsgruppe hat ihren Bericht der D-EDK Plenarversammlung im März 2013 vorgelegt. Diese hat die Kommission Volksschule (D-KV) beauftragt, den Bericht der Arbeitsgruppe und deren Anträge unter Einbezug der Kantone, der Lehrerverbände, der Konferenz der Pädagogischen Hochschulen sowie der Lehrmittelverlage zu diskutieren und der Plenarversammlung gestützt darauf Antrag zu stellen. Die D-KV hat die beteiligten Gremien zur Stellungnahme eingeladen.	Ausblick: Die D-KV berät die Auswertung der Stellungnahmen im Frühjahr 2014 und wird anschliessend der Plenarversammlung Antrag stellen.
2.5 Instrumente zur Standortbestimmung und Förderplanung koordinieren	
ZIELSETZUNG <i>Die D-EDK leistet einen Beitrag zur Koordination der Entwicklung von Instrumenten zur Kompetenzmessung, die zur individuellen Standortbestimmung der Schülerinnen und Schüler im Sinne des HarmoS-Umsetzungsbeschlusses eingesetzt werden können.</i>	
2.5.1 Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen 2.5.2 Umsetzung Im Berichtsjahr ist zu diesem Thema über keine Aktivitäten auf sprachregionaler Ebene zu berichten.	Ausblick:
2.5.3 Instrumentarium Fremdsprachenkompetenzen (IEF) / Lingualevel Die Kommunikation bezüglich der Erweiterung der verfügbaren Aufgabendatenbank wurde mit einem Flyer, welcher vom Schulverlag plus entwickelt wurde, sichergestellt. Die von der D-KOGS priorisierten Vorschläge zur Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit wurden nicht umgesetzt, da die Aufgaben von Lingualevel in das Projekt Leistungsmessung der D-EDK und EDK eingebunden werden sollen. Der Kanton Thurgau hat im Dezember 2012 ein Gesuch zur Benutzung der unveröffentlichten Aufgaben von Lingualevel eingereicht. Die D-KOGS hat ihren Entwurf der Stellungnahme dem Kanton Thurgau zukommen lassen. Dieser hat sich daraufhin für ein anderes Vorgehen bzw. Instrumentarium entschieden. Da einige Kantone Lingualevel für umfassendere Evaluationszwecke nutzen wollen, z.B. für kantonale Erhebungen zum Fremdsprachenunterricht, hat die D-KOGS die Universität Fribourg beauftragt, Kriterien für diese Nutzung auszuarbeiten. Das Dokument Kriterien zur Nutzung von Lingualevel für umfassendere Evaluationszwecke: Vorschläge zuhanden der Kantone	Ausblick: Einbindung von Lingualevel in das Projekt Leistungsmessung der D-EDK und EDK.

liegen vor und wurde den Kantonen zur Verfügung gestellt. Ebenfalls zugestellt wurde dieses den Pädagogischen Hochschulen.	
--	--

3. WEITERE AUFGABEN

3.1 Schulabkommen	
ZIELSETZUNG <i>Die D-EDK will in den Bildungsbereichen, welche durch die Mobilitätsabkommen der EDK nicht abgedeckt werden, auch über die Regionsgrenzen hinaus den Zugang zu Schulen in anderen Kantonen ermöglichen, sofern ein entsprechender Bedarf besteht. Hierzu werden die bestehenden Regionalen Schulabkommen aufeinander abgestimmt; mittelfristig wird eine Zusammenführung der Abkommen geprüft.</i>	
3.1.1 Koordination der regionalen Abkommen Gestützt auf eine Umfrage bei den Regionalkonferenzen hat die D-KDS am 14. März 2013 beschlossen, dass sie keinen Handlungsbedarf für ein sprachregionales Schulabkommen sieht. Der Zeitpunkt der nächsten Kostenerhebung sowie die Verfahrensabläufe der regionalen Schulabkommen sind jedoch aufeinander abzustimmen.	Ausblick: Auf Ebene D-EDK besteht aktuell kein Handlungsbedarf mehr. Die Aufgabe ist im nächsten Tätigkeitsprogramm zu streichen.
3.2 Schulfernsehen	
ZIELSETZUNG <i>Die D-EDK unterstützt das Schweizer Fernsehen bei der Entwicklung und Verbreitung eines aktuellen Schulfernsehangebots für die Volksschule und die Sekundarstufe II.</i>	
3.2.1 Aufsicht über das Schulfernsehen, begleitende Unterstützung der Schulfernsehredaktion Die Berichterstattung über die Tätigkeiten der Kommission SRF mySchool und der Schulfernsehredaktion erfolgt jeweils im Tätigkeitsbericht des Schulfernsehens. Die Plenarversammlung hat den Tätigkeitsbericht 2012 der Kommission SRF mySchool im Oktober 2013 genehmigt. Die von der D-EDK, dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung und dem SRF beantragte Teilrevision der Leistungsvereinbarung wurde durchgeführt und abgesegnet.	Ausblick: Die Aufsicht und Vernetzungsarbeit gehören zu den stetigen Aufgaben der Kommission und werden daher 2014 weitergeführt.
3.3 Entwicklung und Bereitstellung von lehrplankonformen elektronischen Lehr- und Lernmaterialien (eContent)	
ZIELSETZUNG <i>Die D-EDK fördert im Rahmen der EDK-Strategie im Bereich ICT und Medien die Entwicklung und Bereitstellung von lehrplankonformen elektronischen Lehr- und Lernmaterialien (eContent). Sie erarbeitet in Abstimmung mit dem Schweizerischen Bildungsserver, den bestehenden kantonalen und interkantonalen Leistungserbringern sowie weiteren interessierten Leistungserbringern ein Konzept für die Produktion und Qualitätssicherung für die Deutschschweiz und setzt dies um.</i>	
3.3.1 Konzeptentwicklung Die Arbeitsgruppe, die den Auftrag hat, ein Grobkonzept für die Zusammenarbeit der Deutschschweizer Kantone im Bereich eContent zu erarbeiten, legte im Sommer 2013 einen Zwischenbericht vor und führte dazu ein Hearing durch. Zum Hearing waren die Kantone sowie die Dachorganisationen der	Ausblick: Der Schlussbericht der Arbeitsgruppe wird der Plenarversammlung im Verlauf des Jahres 2014 vorgelegt.

<p>Lehrerschaft und der Schulleitungen eingeladen. Die Arbeitsgruppe hat das Hearing ausgewertet und bereitet ihren Schlussbericht vor.</p>	
<p>3.4 Externe Evaluation von Schulen (Volksschulstufe)</p>	
<p>ZIELSETZUNG <i>Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation (ARGEV) koordinieren die daran interessierten Kantone ihre Konzepte der externen Evaluation von Schulen. Sie bearbeiten gemeinsam wichtige Entwicklungen, erstellen geeignete Instrumente und sorgen für eine gute Qualifikation der Fachpersonen für Schulevaluation.</i></p>	
<p>3.4.1 Führen eines internen und externen Netzwerks Die ARGEV vernetzt die kantonalen Fachstellen für externe Schulevaluation sowie Fachleute für Schulevaluation mit verschiedenen Mitteln:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regelmässige Treffen der Fachstellen aller Mitgliedskantone (2013: vier Treffen). • Organisation der ARGEV-Arbeitstagung „Wirkung und Wirksamkeit der externen Schulevaluation im Zusammenspiel mit dem schulinternen Qualitätsmanagement“ in Zürich mit Beteiligung von Verwaltung, Schulleitung, Lehrerschaft und der WBZ. • Aktive Pflege von Kontakten zu international und national aktiven Fachpersonen in den Bereichen Evaluation, QM und Schulentwicklung. • Aktive Mitgliedschaft bei der SICI – der Standing International Conference of Inspectorates. 	<p>Ausblick: Die Vernetzungsarbeit gehört zu den Daueraufgaben der ARGEV, sie wird deshalb auch 2014 im bestehenden Rahmen weitergeführt. Die aktive Mitgliedschaft bei der SICI wird nicht mehr weitergeführt (Kündigung auf Ende 2013).</p>
<p>3.4.2 Aus- und Weiterbildung der Evaluationsfachpersonen Die ARGEV-Geschäftsstelle nimmt die Funktion der Kommunikation und Verbreitung von verschiedenen Angeboten der Qualifizierung wahr. Mit der jährlichen, internen ARGEV-Arbeitstagung fördert die ARGEV die Know-how-Nutzung unter den Kantonen. Thema der Arbeitstagung 2013: „Wirkung und Wirksamkeit der externen Schulevaluation im Zusammenspiel mit dem schulinternen Qualitätsmanagement“.</p>	<p>Ausblick: Der nächste CAS-Kurs Bildungsevaluation startet im März 2014. Die Kommunikation und Verbreitung von Weiterbildungsangeboten wird fortgeführt. Im Herbst 2014 ist die interne Arbeitstagung dem Thema „Evaluationssynthese und Ihre Verwendung“ gewidmet.</p>
<p>3.4.3 Informationsplattform zur ARGEV</p> <ul style="list-style-type: none"> • Führen der Internetplattform www.argev.ch, die den Stand der Entwicklung der externen Schulevaluation in der Deutschschweiz abbildet und die Leistungen der Kantone präsentiert. • Herausgabe des ARGEV-Letters, eines Newsletters, der 2013 zweimal erschien und an ca. 500 Fachpersonen aus dem Bildungsbereich geht. 	<p>Die Kommunikationsarbeit gehört zu den Daueraufgaben der ARGEV, sie wird deshalb auch 2014 im bestehenden Rahmen weitergeführt.</p>

<p>3.4.4 (Weiter-)Entwicklung von Konzepten, Instrumenten und Themenfeldern</p> <p>Neben den Daueraufgaben bearbeitete die ARGEV Projekte zu folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eckwerte für die Evaluation von Sonderschulen: Die interkantonale Hochschule für Heilpädagogik legte den definitiven Bericht „Eckwerte für die Evaluation von Angeboten im Sonderschulbereich“ auf Ende 2012 vor. Im September 2013 fand dazu eine Tagung mit Beteiligung der betroffenen Personen in den Kantonen statt. Mit dieser Tagung wurde das Projekt abgeschlossen. • Weiterentwicklung der gemeinsamen Qualitätsansprüche zu ausgewählten Schul- und Unterrichtsqualitätsthemen (Aufbau von Itempools): Im Jahr 2012 wurde mit der Entwicklung von gemeinsamen Itempools für die Bereiche „Screening Schulqualität“, „Schulführung“ und „internes Qualitätsmanagement“ gestartet. Die Entwicklung dieser Itempools wurde 2013 abgeschlossen und wurden der Fachkonferenz vorgestellt und den Kantonen für die Nutzung zur Verfügung gestellt. Die Instrumente sollen auch für die interne Evaluation eingesetzt werden können. Im Jahr 2013 wurde zudem mit der Entwicklung eines weiteren Itempools, nämlich zu Unterrichtsqualität gestartet. Weiter wurden Überlegungen zu weiteren Bereichen gemacht, die im Jahr 2014 angegangen werden. • Evaluationssynthese und ihre Verwendung: Es wurden verschiedene Unterlagen gesichtet und die Planung der Tagung konkretisiert. • Verfahren und Instrumente der Evaluation der externen Schulevaluation: Der PH Bern wurde der Auftrag zur Erarbeitung einer synoptischen Darstellung und Dokumentation der Verfahren und Instrumente vergeben. Der Bericht wurde in der Fachkonferenz vorgestellt und bereinigt. Dieses Projekt ist damit abgeschlossen. • Ergebnisdarstellung und mündliche/schriftliche Kommunikation: Der PH Bern wurde ebenfalls der Auftrag zur Erarbeitung einer synoptischen Darstellung und Dokumentation der Verfahren und Instrumente vergeben. Die Ergebnisse wurden an der ARGEV-Arbeitstagung 2012 vorgestellt und diskutiert. Der definitive Bericht lag anfangs 2013 vor. Dieses Projekt ist damit abgeschlossen. • Fachliche Kooperation und Unterstützung eines Nationalfondsprojekts zur Evaluation der Wirkungen der Externen Schulevaluation. 	<p>Ausblick:</p> <p>Weiterentwicklung der gemeinsamen Qualitätsansprüche zu ausgewählten Schul- und Unterrichtsqualitätsthemen (Aufbau von Itempools): Im Jahr 2014 ist geplant, die Entwicklung des Itempools Unterrichtsqualität abzuschliessen und der Fachkonferenz vorzustellen. Es ist geplant, zu weiteren Bereichen einen Itempool zu entwickeln.</p> <p>Evaluationssynthese und ihre Verwendung: Dazu findet im Herbst 2014 eine Tagung mit Beteiligung der betroffenen Personen in den Kantonen statt.</p>
--	--

<p>3.4.5 Mandat</p> <p>Da nicht alle bisherigen Mitgliederkantone der ARGEV die Vereinbarung unterzeichnet haben, hat die Plenarversammlung der D-EDK an ihrer Sitzung vom 26. Oktober 2012 den Vorstand der ARGEV beauftragt, die Finanzplanung den geänderten Rahmenbedingungen anzupassen und der Konferenz der ARGEV-Vereinbarungskantone hierzu Antrag zu stellen. Die Unterlagen wurden der D-EDK Plenarversammlung im März 2013 zum Beschluss vorgelegt und verabschiedet.</p> <p>Zudem hatte die ARGEV-Fachkonferenz ein Drei-Jahresprogramm 2012 – 2014 beschlossen. Die Beschlussfassung der D-EDK Plenarversammlung zu dieser Vorlage konnte ebenfalls erst im März 2013 gefällt werden.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Das Drei-Jahresprogramm 2015-2017 wird der D-EDK Plenarversammlung in der Juni-Sitzung zum Beschluss vorgelegt.</p>
<p>3.5 Begabungsförderung</p>	
<p>ZIELSETZUNG</p> <p><i>Die D-EDK betreibt ein Netzwerk kantonalen Kader- und Fachpersonen zur Begabungsförderung.</i></p>	
<p>3.5.1 Betrieb Netzwerk</p> <p>Organisation zweier Treffen der kantonalen Projektverantwortlichen am 21. März 2013 (mit externen Referenten) und am 25. September 2013 zum Jahresthema „Lehrplan 21 und Begabungsförderung“ sowie Informationsaustausch als ständiges Traktandum.</p> <p>Aktualisierung der Website (laufend) und Redaktion von vier Ausgaben des Newsletters mit aktuellen Informationen aus den Kantonen, von verwandten Organisationen und aus dem internationalen Zusammenhang sowie Veranstaltungshinweisen und Rezensionen von Zeitschriften und anderen Publikationen.</p> <p>Veröffentlichung einer Broschüre zu „Erfordernissen und Perspektiven für wirksame Begabungsförderung“ mit einem umfangreichen Glossar der im Zusammenhang mit Begabungsförderung häufig verwendeten Begriffe.</p> <p>Diskussion der Ergebnisse einer vom Netzwerk in Auftrag gegebenen „Untersuchung zum IST-Zustand der Vermittlung von Kompetenzen im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung in der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung (Primarstufe) der Deutschschweiz“, die von Prof. Dr. Annette Tettenborn und Dr. des. Sabine Tanner vom Institut für pädagogische Professionalität und Schulkultur (IPS) der PH Luzern realisiert wurde.</p> <p>Durchführung einer internen Umfrage bei den kantonalen Projektverantwortlichen zu Vernetzungen und Austauschstrukturen im Bereich Begabungsförderung auf kantonalen Ebene.</p> <p>Organisation der Tagung „Lehrplan 21 – Kompetenzorientierung und Begabungsförderung“ zusammen mit dem LISSA-Preis am 26. Oktober 2013 an der PH Zürich. An der Tagung mit vier Parallelreferaten aus fachdidaktischer Sicht (Prof. Dr. Afra Sturm, PH FHNW; Prof. Dr. Susanne Metzger, PH Zürich; Prof. Dr. Lukas Bleichenbacher, PH St. Gallen; Prof.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Das Jahresthema 2014 ist dem Motto des in der Schweiz stattfindenden Internationalen Kongresses gewidmet und lautet: „Potentiale entdecken – fördern – realisieren“.</p> <p>Geplant sind:</p> <p>Zwei Treffen der kantonalen Projektverantwortlichen (am 19. März und am 29. Oktober)</p> <p>Teilnahme am Internationalen Kongress Begabungs- und Begabtenförderung vom 4.-6. September 2014 in Brugg-Windisch (PH FHNW) (Verzicht auf die Organisation einer eigenen Tagung)</p> <p>Herausgabe von vier Newsletters (März, Juni, September, Dezember)</p>

<p>Beat Wälti, PH Bern) und sechs Ateliers zu weiteren fachdidaktischen Bereichen und Beispielen von Schulen, die kompetenzorientiert arbeiten, nahmen 200 Fachpersonen teil.</p> <p>Kontakte zu verwandten Organisationen (Stiftung für hochbegabte Kinder, SwissGifted, Symposium Begabung Zug).</p> <p>Internationale Vernetzung im Rahmen von ECHA und IPEGE. Teilnahme am Vorbereitungstreffen für den internationalen Kongress Begabungs- und Begabtenförderung vom 4.-6. September 2014 in der Schweiz am 15. April 2013 in Ulm (D).</p>	
<p>3.6 Dienstleistungen</p>	
<p>ZIELSETZUNG <i>Die Geschäftsstelle D-EDK erbringt für die Regionalkonferenzen oder andere Bildungsinstitutionen kostendeckende Dienstleistungen.</i></p>	
<p>3.6.1 Geschäftsführung für die Regionalkonferenzen Die Geschäftsführung für die Regionalkonferenzen konnte zur Zufriedenheit der Besteller (Regionalkonferenzen) erledigt werden. Aufgrund weiterer Synergienutzungen und tendenziell geringeren Aktivitäten der Regionalkonferenzen (z.B. Auflösung der PHZ per 31.07.2013) konnten die Ressourcen gegenüber dem Vorjahr noch einmal reduziert werden.</p> <p>Per 31. Dezember 2013 wendete die Geschäftsstelle für die Geschäftsführung der Regionalkonferenzen 4.18 Vollzeit-äquivalente (VZÄ) auf (BKZ inkl. zebis, FHZ und PHZ 3.4, EDK-Ost 0.24, NW EDK inkl. Passepartout 0.56), das sind ca. 0.53 VZÄ weniger als im Jahr 2012.</p>	<p>Ausblick: Bei der BKZ wird es per August 2014 im Zusammenhang mit der Verlagerung der Fachberatungen an die Pädagogischen Hochschulen zu einer weiteren Reduktion der benötigten Ressourcen kommen, bei der EDK-Ost und der NW EDK wird mit gleichbleibendem Aufwand gerechnet.</p>

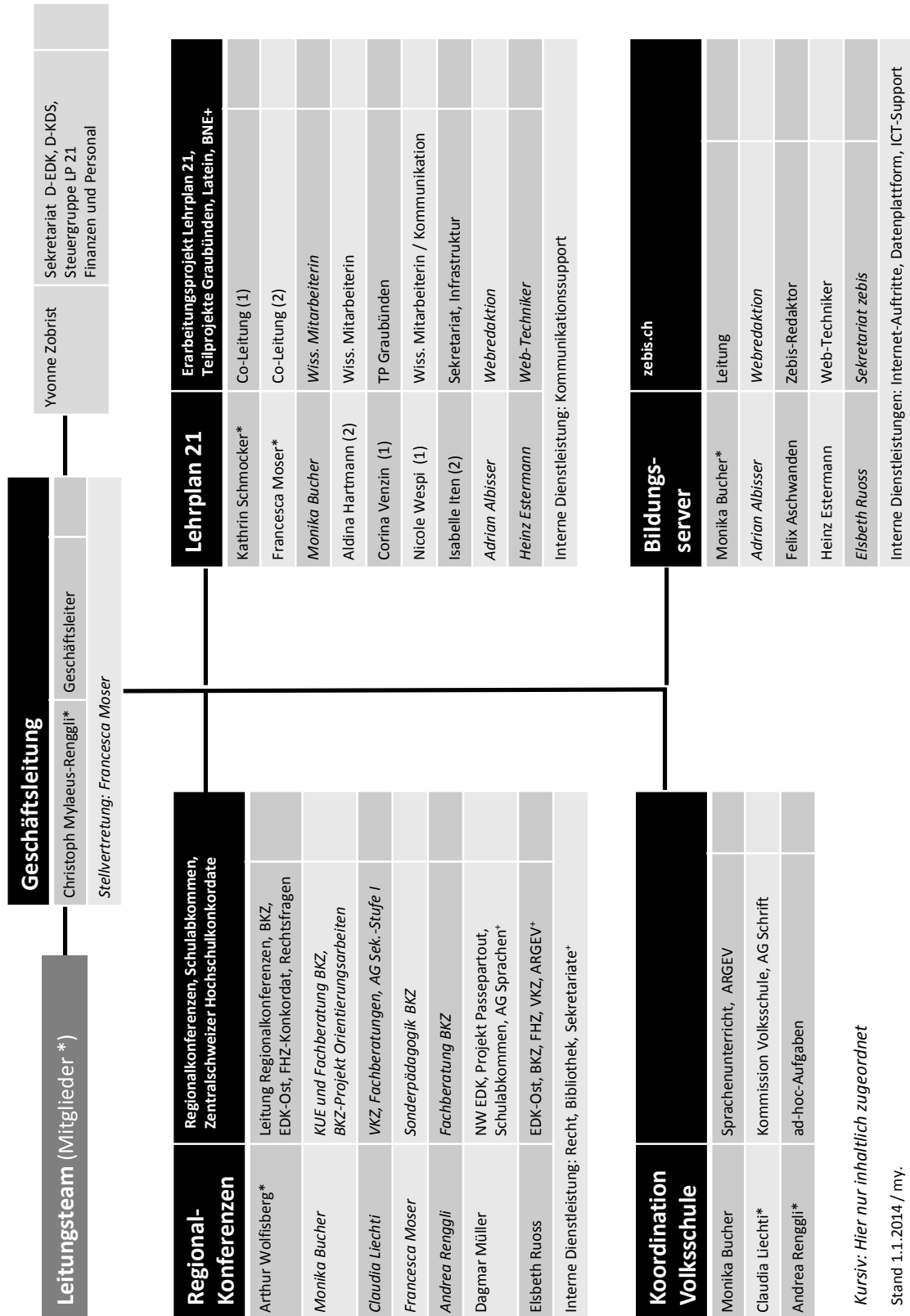
4. ANHANG

4.1 Anhang 1: Mitglieder der D-EDK (Stand: 01.01.2014)

Schaffhausen	Christian Amsler, Regierungsrat, Schaffhausen (Präsidium)
Aargau	Alex Hürzeler, Regierungsrat, Aarau (Vizepräsidium)
Zürich	Regine Aepli, Regierungsrätin, Zürich
Glarus	Christine Bickel, Regierungsrätin, Glarus
Freiburg	Jean-Pierre Siggen, Staatsrat, Freiburg
Appenzell Ausserrhoden	Rolf Degen, Regierungsrat, Herisau
Obwalden	Franz Enderli, Regierungsrat, Sarnen
Basel-Stadt	Christoph Eymann, Regierungsrat, Basel
Solothurn	Remo Ankli, Regierungsrat, Solothurn
Graubünden	Martin Jäger, Regierungsrat, Chur
Uri	Beat Jörg, Regierungsrat, Altdorf
Thurgau	Monika Knill, Regierungsrätin, Frauenfeld
St.Gallen	Stefan Kölliker, Regierungsrat, St.Gallen
Bern	Bernhard Pulver, Regierungsrat, Bern
Fürstentum Liechtenstein	Aurelia Frick, Regierungsrätin, Vaduz
Wallis	Oskar Freysinger, Staatsrat, Sion
Zug	Stephan Schleiss, Regierungsrat, Zug
Nidwalden	Res Schmid, Regierungsrat, Stans
Appenzell Innerrhoden	Roland Inauen, Regierungsrat, Appenzell
Schwyz	Walter Stählin, Regierungsrat, Schwyz
Basel-Landschaft	Urs Wüthrich-Pelloli, Regierungsrat, Liestal
Luzern	Reto Wyss, Regierungsrat, Luzern

4.2

Anhang 2: Organigramm Geschäftsstelle D-EDK ab 1. Januar 2014



4.2.1 **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle** (Stand: 01.01.2014)

Mylaeus-Renggli Christoph	Geschäftsleiter (100 %)
Albisser Adrian	Webredaktor (60 %)
Aschwanden Felix	Webredaktor zebis.ch (50 %)
Bucher Monika	wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrplan 21 AG Sprachen, ARGEV, Leitung zebis.ch (90 %)
Estermann Heinz	Webtechniker (55 %)
Hartmann Aldina	wissenschaftliche Mitarbeiterin Lehrplan 21 (80 %)
Iten Isabelle	Sachbearbeiterin Lehrplan 21, Infrastruktur (100 %)
Liechti Claudia	wissenschaftliche Mitarbeiterin, Kommission Volksschule (60 %)
Moser Francesca	Co-Projektleiterin Lehrplan 21, Stv. Geschäftsleiterin (100 %)
Müller Dagmar	Sachbearbeiterin NW EDK / Projekt Passepartout (70 %)
Renggli Andrea	wissenschaftliche Mitarbeiterin (70 %)
Ruoss Elsbeth	Sachbearbeiterin BKZ / EDK-Ost (90 %)
Schmocker Rieder Kathrin	Co-Projektleiterin Lehrplan 21 (70 %)
Venzin Corina	wissenschaftliche Mitarbeiterin Lehrplan 21, Teilprojekt Graubünden (65 %)
Wespi Nicole	wissenschaftliche Mitarbeiterin Lehrplan 21 / Kommunikation (55 %)
Wolfisberg Arthur	Leiter Regionalkonferenzen (90 %)
Zobrist-Willisegger Yvonne	Sachbearbeiterin D-EDK, Finanzen & Personal (80 %)

4.3 Anhang 3: Gesamtüberblick der D-EDK Gremien ab 1. Januar 2014

Konferenz der Departementssekretäre der D-EDK (D-KDS)

Roth Paul	Kanton Thurgau	Präsidium
Adler Benjamin	Kanton Bern	
Aegerter Christian	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Bähr Konstantin	Kanton Zürich	
Breitenmoser Silvio	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Bucher Christoph	Kanton Zug	
Friedli Esther	Kanton St.Gallen	
Gähwiler Peter	Kanton Obwalden	
Gwerder Andreas	Kanton Nidwalden	
Heini Hans-Peter	Kanton Luzern	
Horat Peter	Kanton Uri	
Hugenschmidt Crispin	Kanton Basel-Stadt	
Kind Arnold	Fürstentum Liechtenstein	
Lovey Jean-François	Kanton Wallis	
Mollet Daniel	Kanton Aargau	
Moser Roland	Kanton Schaffhausen	
Perriard Michel	Kanton Freiburg	
Plattner-Steinmann Roland	Kanton Basel-Landschaft	
Stadler Andrea	Kanton Graubünden	
Vella Adriano	Kanton Solothurn	
von Dach Patrick	Kanton Schwyz	
Zimmermann Christoph	Kanton Glarus	

Organisations- und Finanzausschuss der D-EDK (OFA)

Vella Adriano	NW EDK	Präsidium
Annighöfer Wolfgang	EDK-Ost	
Märki Mike	BKZ	
Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung

Kommission Volksschule der D-EDK (D-KV)

Walter Andreas	Kanton Solothurn	Präsidium, Ausschuss
Bachmann Werner	Kanton Zug	Ausschuss
Felder Pierre	Kanton Basel-Stadt	Ausschuss
Klauser Walter	Kanton Appenzell Ausserrh.	Ausschuss
Wendelspiess Martin	Kanton Zürich	Ausschuss
Aeberli Christian	Kanton Aargau	
Berger Walter	Kanton Thurgau	
Bucher Urs	Kanton Schwyz	
Engi Paul	Kanton Graubünden	
Furter Reto	Kanton Freiburg	
Glarner Andrea	Kanton Glarus	
Guerra Rachel	Fürstentum Lichtenstein	
Keller Heinz	Kanton Schaffhausen	
Lütolf Peter	Kanton Obwalden	
Meier Patrick	Kanton Nidwalden	

Rimensberger Rolf	Kanton St. Gallen	
Salzmann René	Kanton Wallis	
Senn Norbert	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Sommer Erwin	Kanton Bern	
Spitzer Beat	Kanton Uri	
Stauffenegger Markus	Kanton Basel-Landschaft	
Vincent Charles	Kanton Luzern	
Liechi Claudia	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung

Arbeitsgruppe Sprachen der D-EDK

Mühlemann Brigitte	Kanton Zürich	Präsidium, D-KoGS (EDK-Ost)
Ackermann Patrick	Kanton Graubünden	D-KoGS (GR)
Bürkler Sylvia	Kanton Zug	
Däscher Margreth	Kanton Bern	
Emmenegger Daniel	Kanton Glarus	
Fischer Katharina	Kanton Nidwalden	
Flükiger Susanne	Kanton Solothurn	D-KoGS (NW EDK)
Gnos Christina	Kanton Luzern	
Graf Poznicek Eva	Kanton St.Gallen	
Hofmaier Martin	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Imhof Simone	Kanton Schwyz	D-KoGS (BKZ)
Mathier Marianne	Kanton Wallis	
Müller Imelda	Kanton Freiburg	
Ospelt-Geiger Barbara	Fürstentum Lichtenstein	
Pauli Susanne	Kanton Thurgau	
Rohrer Fabian	Kanton Obwalden	
Ruhstaller Brigitte	Kanton Aargau	
Suter Maja	Kanton Schaffhausen	
Vanotti Manuele	Kanton Basel-Stadt	
Wagner Erich	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Weilenmann Julia	Kanton Basel-Landschaft	
Zurfluh David	Kanton Uri	
Bucher Monika	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Hutterli Sandra	EDK Generalsekretariat	Ständiger Gast
Kuster Wilfrid	PHSG, cohep	Ständiger Gast

Arbeitsgruppe Contentserver

Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK	Leitung
Aegerter Christian	EDK-Ost	
Bezzola Patric	NW EDK	
Buholzer Heinz	BKZ	
Burton Stéphanie	fritic	
Eggenberger Andreas	LCH	
Wimmer Karl	educa	
Albisser Adrian	Lehrplan 21	Sachbearbeitung
Gübeli-Osterwalder Marcel	ilz	Ständiger Gast

Kommission SRF mySchool der D-EDK

Aeberli Christian	Abteilung Volksschule AG	Präsidium
Ammann Daniel	PH Zürich	
Gertsch Bernard	VSLCH	
Pfiffner Manfred	PH St.Gallen	
Rupp Bruno	LCH	
Schöbi Kurt	PH Luzern	
Straub Haaf Beatrice	Amt für Volksschule St. Gallen	
Wolf Harry	SMAK / AMH Thurgau	
Renggli-Bachmann Andrea	D-EDK Geschäftsstelle	Sachbearbeitung
Krieger Barbara	Redaktionsleiterin Schulferns.	Ständiger Gast

Steuergruppe Lehrplan 21

Amsler Christian	EDK-Ost / Kanton Schaffh.	Präsidium
Hürzeler Alex	NW EDK / Kanton Aargau	Vizepräsidium
Aeppli Regine	EDK-Ost / Kanton Zürich	
Enderli Franz	BKZ / Kanton Obwalden	
Pulver Bernhard	NW EDK / Kanton Bern	
Stählin Walter	BKZ / Kanton Schwyz	
Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK Geschäftsleiter	Geschäftsführung
Friedli Esther	Regionalsekretärin EDK-Ost	Ständiger Gast
Gähwiler Peter	Regionalsekretär BKZ	Ständiger Gast
Hutterli Sandra	EDK Generalsekretariat	Ständiger Gast
Leiser Thomas	Regionalsekretär NW EDK	Ständiger Gast
Moser Francesca	Co-Leitung Lehrplan 21	Ständiger Gast
Reusser Kurt	Präsident Fachbeirat	Ständiger Gast
Roth Paul	Präsident D-KDS	Ständiger Gast
Schmocker Rieder Kathrin	Co-Leitung Lehrplan 21	Ständiger Gast

Fachbeirat Lehrplan 21

Reusser Kurt	Universität Zürich	Präsidium
Binggeli Herbert	Berner Fachhochschule	
Brühlmann Jürg	Pädagogische Arbeitsstelle LCH	
Davatz Christine	Schweiz. Gewerbeverband	
Forneck Hermann	Pädagogische Hochschule FHNW	
Maag Merki Katharina	Universität Zürich	
Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK Geschäftsleiter	Geschäftsführung
Moser Francesca	Co-Leitung Lehrplan 21	Ständiger Gast
Schmocker Rieder Kathrin	Co-Leitung Lehrplan 21	Ständiger Gast

Begleitgruppe Lehrplan 21

Berger Walter	Kanton Thurgau	Präsidium
Moser Francesca	Co-Leitung Lehrplan 21	Projektleitung
Schmocker Rieder Kathrin	Co-Leitung Lehrplan 21	Projektleitung
Arnold Albert	VSLCH	
Brun Victor	Kanton Aargau	
Bürkler Sylvia	Kanton Zug	
Engi Paul	Kanton Graubünden	

Fasel Markus	Kanton Freiburg
Fritschi Ruth	LCH KgCH
Germann Esther	Kanton Appenzell Ausserrhoden
Gertsch Bernard	VSLCH
Glarner Andrea	Kanton Glarus
Hafner Armin	Kanton Schaffhausen
Halter Lorenz	Kanton Basel-Stadt
Klaus Yolanda	Kanton Solothurn
Meier Patrick	Kanton Nidwalden
Mühlemann Brigitte	Kanton Zürich
Oegerli Patricia	Kanton Bern
Püntener Ruedi	Kanton Luzern
Rimensberger Rolf	Kanton St.Gallen
Rosenkranz Doris	Kanton Uri
Rupp Bruno	LCH Primar
Salzmann René	Kanton Wallis
Senn Norbert	Kanton Appenzell Innerrhoden
Stutz Armin	LCH Sek I
Wirthensohn Bruno	Kanton Schwyz
Zumsteg Marianne	Kanton Obwalden
Zürcher-Jost Stephan	Kanton Basel-Landschaft

ARGEV Fachkonferenz (Interkantonale Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen)

Steiner Peter	Kanton Aargau	Präsidium, Vorstand
Brunner Andreas	Kanton Bern	Vorstand
Chiozza Stefan	Kanton Appenzell Ausserrh.	Vorstand
Felber Fredy	Kanton Luzern	Vorstand
Hunziker Markus	Kanton Thurgau	Vorstand
Aregger Roman	Kanton Schwyz	
Bodenmüller Daniela	Kanton Wallis	
Buholzer Heinz	Kanton Obwalden	
Caviezel Andrea	Kanton Graubünden	
Frey Pius	Kanton Nidwalden	
Grand Leander	Kanton Schaffhausen	
Immoos Ruedi	Kanton Schwyz	
Karrer Andreas	Kanton Glarus	
Leicht Bernhard	Kanton Basel-Landschaft	
Müller Roland	Kanton Basel-Stadt	
Ospelt-Geiger Barbara	Fürstentum Lichtenstein	
Rosenkranz Doris	Kanton Uri	
Wattendorff Matthias	Kanton Freiburg	
Zumbrunnen Heidi	Kanton Solothurn	
Bucher Monika	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Frey Jürg	Kanton Zürich	Ständiger Gast
Furrer Johannes	Kanton Zug	Ständiger Gast
Gebhardt Anja	Kanton St.Gallen	Ständiger Gast
Senn Norbert	Kanton Appenzell Innerrhoden	Ständiger Gast

4.4 Anhang 4: Empfehlungen, Erklärungen und Erlasse 2013

Vereinbarung über das Schulfernsehen vom 20. Juni 2013

4.5 Anhang 5: Veröffentlichungen 2013

Lohndatenerhebung der Lehrkräfte, Auswertung 2013

Fachbericht Studentafel, 11. Juni 2013

Lehrplan 21: Rahmeninformationen zur Konsultation, 25. Juni 2013

Lehrplan 21: Konsultationsfassung, Juni 2013

4.6 Anhang 6: Rechnungsabschluss

4.6.1 Erfolgsrechnung

Rechnung 2012		Kontengruppe	Budget 2013	Rechnung 2013	Differenz	In %
21.00	30	Ertrag Drucksachen	-	305.93	305.93	
963'629.85	31	Ertrag Dienstleistungen	811'200	840'004.45	28'804.45	3.6%
200.00	32	Ertrag aus Kursen und Veranstaltungen	12'000	24'283.00	12'283.00	102.4%
2'530'690.30	33	Projektfinanzierungen	1'527'300	1'218'082.15	-309'217.85	-20.2%
5'384.05	38	Ertrag aus Finanzanlagen	2'500	2'568.95	68.95	2.8%
917'500.45	39	Betriebsfinanzierung	972'700	952'149.17	-20'550.83	-2.1%
4'417'425.65	3	Ertrag Total	3'325'700	3'037'393.65	-288'306.35	-8.7%
-	40	Produktion Drucksachen	-	-	-	
8'434.40	41	Aufwand Dienstleistungen	3'100	4'471.05	1'371.05	44.2%
40'605.00	42	Aufwand für Kurse und Veranstaltungen	55'200	13'927.10	-41'272.90	-74.8%
1'162'595.50	43	Externer Aufwand für Projekte	382'200	59'302.60	-322'897.40	-84.5%
367'500.00	48	Beiträge an Dritte	367'500	367'500.00	-	0.0%
1'579'134.90	4	Zwischensumme Externer Aufwand	808'000	445'200.75	-362'799.25	-44.9%
2'347'400.40	50	Löhne, Sozialleistungen	2'019'800	2'105'505.00	85'705.00	4.2%
18'401.00	51	Kommissionen u. Gremien	35'500	21'130.75	-14'369.25	-40.5%
78'936.00	58	Übriger Personalaufwand	83'100	46'858.17	-36'241.83	-43.6%
2'444'737.40	5	Zwischensumme Personalaufwand	2'138'400	2'173'493.92	35'093.92	1.6%
300'866.55	60	Infrastruktur	247'000	250'807.60	3'807.60	1.5%
49'660.84	65	Sachaufwand Administration	61'900	41'708.74	-20'191.26	-32.6%
3'059.85	66	Öffentlichkeitsarbeit	70'000	4'918.15	-65'081.85	-93.0%
65.65	68	Finanzerfolg	200	92.40	-107.60	-53.8%
4'008.45	69	Übriger Aufwand	200	5'227.95	5'027.95	2514%
357'661.34	6	Zwischensumme Betriebsaufwand	379'300	302'754.84	-76'545.16	-20.2%
4'381'533.64		Aufwand Total	3'325'700	2'921'449.51	-404'250.49	-12.2%
35'892.01	9	Ergebnis	-	115'944.14	115'944.14	

4.6.2 Bilanz

	Aktiva	Bestand 31.12.2012	Bestand 31.12.2013	Veränderung
10	Flüssige Mittel	1'686'649.69	1'760'840.77	74'191.08
11	Forderungen	204'345.87	201'808.28	-2'537.59
13	Aktive Rechnungsabgrenzung	175'248.55	88'471.95	-86'776.60
	Summe Aktiva	2'066'244.11	2'051'121.00	-15'123.11

	Passiva	Bestand 31.12.2012	Bestand 31.12.2013	Veränderung
21	Kurzfristige Verbindlichkeiten	233'410.40	188'752.17	-44'658.23
23	Passive Rechnungsabgrenzung	192'168.00	215'842.80	23'674.80
25	Rückstellungen	98'771.00	-	-98'771.00
27	Fonds und Projekte	1'352'800.65	1'341'487.83	-11'312.82
28	Betriebskapital	153'202.05	189'094.06	35'892.01
	Summe Passiva	2'012'863.10	1'935'176.86	-95'175.24
	Bilanzgewinn	+ 35'892.01	+ 115'944.14	+ 80'052.13